



Winsener Anzeiger – Tageszeitung für den Landkreis Harburg
Sonnabend/Sonntag 29./30. November 2008, Nr. 281 – Seite 4



Chefarzt Dr. Wolfgang Wedel (von links), Ärztlicher Direktor Dr. Heiner Austrup und Geschäftsführer Norbert Böttcher begrüßten gestern den Vorsitzenden des Vereins Praxisnetz Süderelbe, Dr. Gerhart Glaser, und seinen Stellvertreter Dr. Ulrich Schäfer im Krankenhaus Winsen. Foto: kr

Zum Wohle der Patienten

Krankenhaus Winsen kooperiert im Praxisnetz Süderelbe

kr/t Winsen. Die Krankenhäuser Winsen und Buchholz sind ab sofort Mitglied im Praxisnetz Süderelbe (PNS). Diese ungewöhnliche, weil länderübergreifende Kooperation gaben gestern Vertreter der Krankenhaus GmbH und des Vereins im Winsener Krankenhaus bekannt. Damit gehören der 1999 in Harburg ursprünglich als reiner Fachärzte-Zusammenschluss gegründeten Organisation neben 93 niedergelassenen Ärzten im ganzen Süderelbe-Raum mittlerweile auch fünf Kliniken an.

Das Praxisnetz hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Zusammenarbeit aller Dienstleister im Bereich der Medizin zu fördern und auf diese Weise die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern. „Dabei steht der Patient im Mittelpunkt“, erläuterte Urologe Dr. Gerhart Glaser aus Harburg, Vorsitzender des Vereins. „Indem wir uns für eine bessere Kommunikation der Mediziner untereinander einsetzen, sorgen wir letztlich für eine höhere Diagnose-Sicherheit für die Patienten.“

Wie das praktisch funktioniert, erklärte Dr. Glaser anhand des neuesten Projektes des Vereins. Die mit viel Aufwand entwickelte internetgestützte Kommunikationsplatt-

form des Praxisnetzes Süderelbe ist erst seit vier Wochen in Betrieb und bundesweit wohl einmalig. Alle Mitglieder haben Zugriff auf ein spezielles Programm, das es ihnen ermöglicht, mit wenigen Mausklicks Patientendaten und digitalisierte Röntgenbilder auszutauschen – ein großer Vorteil bei Überweisungen zu Fachärzten und in Kliniken. „Der Doktor hat den Befund vorliegen, bevor der Patient vor ihm sitzt“, unterstreicht Dr. Glaser. So können doppelte Untersuchungen vermieden und unnötige Kosten gespart werden. Weil es hier um sensible Patientendaten geht, wird die Sicherheit großgeschrieben. „Die Software ist von Datenschützern zertifiziert“, betont Dr. Glaser. Und die Informationen werden nur mit Zustimmung der Patienten weitergegeben.

Der Ärztliche Direktor des Winsener Krankenhauses, Dr. Heiner Austrup, lobt die Kooperation: „Sie hilft, die Defizite des zweigeteilten Gesundheitssystems auszugleichen.“ Krankenhaus-Geschäftsführer Norbert Böttcher sieht das genauso: „Die Vernetzung im gesamten Süderelbe-Raum ist ein Meilenstein und die logische Konsequenz der guten Zusammenarbeit mit unseren niedergelassenen Kollegen.“